



FESTIVAL DER VORGÄRTEN

KUNST SCHAFFT GEMEINSCHAFT IM THURGAU

Pressedossier	1
Vorgärten im Fokus	4
Festival-Programm, Artist-Bios	7

Das **Festival der Vorgärten** ist ein innovatives, ortsspezifisches Kulturprojekt, das Kunst und Gemeinschaft verbindet. Im Mai 2025 tourt das Festival an drei Wochenenden durch die Thurgauer Gemeinden Arbon, Weinfelden und Warth. Im Fokus stehen Vorgärten – private Orte, die zu Bühnen für Kunst werden. Kulturschaffende aus den Bereichen Musik, Literatur, Tanz, Performance und Comedy Spoken treten in den Dialog mit den Bewohner*innen und entwickeln vor Ort prozesshafte und einzigartige Darbietungen.

An jedem Veranstaltungsort entstehen so neue Formen von Quartierfesten: Besucher*innen treffen sich im Festivalzentrum und werden zu Rundgängen durch das Quartier eingeladen, bei denen die Vorgärten im Mittelpunkt stehen. Das Festival ist nicht nur ein kulturelles Ereignis, sondern auch eine Plattform für Begegnung und Diskurs, die zeitgenössische Kunst direkt in den Alltag der Menschen bringt.

WARUM IM THURGAU?

Der Thurgau ist der Kanton der Einfamilienhäuser – keine andere Region in der Schweiz weist einen so hohen Anteil dieser Wohnform auf. Vorgärten prägen die Quartiere, sie sind Repräsentations- und Begegnungsräume. Das Festival greift diese kulturelle und soziale Dimension auf und verwandelt die Vorgärten in Bühnen, die Geschichten erzählen und Menschen verbinden.

DREI STANDORTE – DREI EINZIGARTIGE QUARTIERE

ARBON, BERGLIQUARTIER

Ein historisch gewachsenes Quartier, das durch eine Mischung aus älteren und neueren Einfamilienhäusern sowie moderner Industriearchitektur geprägt ist.

WEINFELDEN, SÜDQUARTIER

Ein weitläufiges, ehemals industriell geprägtes Quartier mit starker Infrastruktur und wachsendem urbanem Charakter. Hier treffen lokale Identität und städtische Dynamik aufeinander.

WARTH, IN DER BREITE

Eine kleine Wohngemeinde mit einer spannenden Mischung aus ländlichem Charme und kultureller Strahlkraft, bekannt durch die Kartause Ittingen und das Kunstmuseum Thurgau.

DAS FESTIVAL IM DETAIL

An jedem Wochenende reisen sechs Kulturschaffende an, erkunden das Quartier und entwickeln in Zusammenarbeit mit den Anwohnenden ihre ortsspezifischen Performances. Die Rundgänge mit den Besucher*innen, die am Samstagabend und Sonntagmittag stattfinden, starten jeweils beim Festivalzentrum.

Die Veranstaltungsformate werden bewusst niederschwellig gehalten, um alle Altersgruppen und Hintergründe einzubeziehen. Ob als Publikum, Mitwirkende oder Gastgeber*innen – das Festival ist für alle da.

NACHHALTIGKEIT IM FOKUS

Das Festival setzt auf lokale Ressourcen: Materialien stammen aus den Quartieren und kehren nach den Aufführungen dorthin zurück. Besuchende reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln an, da die Quartiere kaum Parkplätze bieten. Mit diesen Maßnahmen wird das Festival ökologisch und sozial nachhaltig gestaltet.

REVUE DER VORGÄRTEN IM KUNSTRAUM KREUZLINGEN

Den Abschluss des Festivals bildet im Juni 2025 die **Revue der Vorgärten** im Kunstraum Kreuzlingen. Hier treffen sich alle Beteiligten, um das Festival spielerisch Revue passieren zu lassen – von Laienperformances bis zu professionellen Darbietungen. Mit niederschweligen Formaten lädt die Revue zu einem quartierübergreifenden Austausch ein und schafft eine Bühne für spontane Zusammenarbeit und Reflexion.

EIN FEST FÜR KUNST UND GEMEINSCHAFT

Das Festival der Vorgärten bietet einen neuen Zugang zu zeitgenössischer Kunst und ermöglicht Begegnungen, die im Alltag selten sind. Vorgärten, als symbolische Schnittstellen zwischen Privatem und Öffentlichem, werden zu Orten der Kreativität, der Kooperation und des gemeinsamen Erlebens.

WER STEHT HINTER DEM FESTIVAL?

Das Festival der Vorgärten wurde im Rahmen des Projekt-Wettbewerbs «Ratartouille» der Thurgauer Kulturstiftung initiiert und wird von den Kunstschaaffenden **San Keller** und **Anna von Siebenthal** organisiert. Das Projekt wird von der Thurgauer Kulturstiftung sowie weiteren Partnern und Förderstellen unterstützt, die das Festival möglich machen. Doch das Festival lebt vor allem von den Bewohnenden! Ihre Offenheit, Gastfreundschaft und Begeisterung für die Kunst machen jeden Vorgarten zu einer einzigartigen Bühne und schaffen einen Raum für Begegnungen, die das Quartier bereichern.

VORGÄRTEN ALS BÜHNE FÜR EINEN IMPROVISIERTEN DIALOG

Das Festival der Vorgärten versteht sich als eine Art ortsspezifischer Jam, bei dem Kunst und Alltag improvisierend aufeinandertreffen. Die eingeladenen Kunstschaaffenden bringen ihr individuelles Instrumentarium – sei es tänzerische, performative, musikalische oder literarische Erfahrung – mit und lassen es in diesem einzigartigen sozialen Kontext «klingen». Der zeitliche und räumliche Rahmen ist dabei bewusst klar definiert: Die Vorgärten bieten die Bühne, das Quartier den Resonanzraum, und das Wochenende den konzentrierten Zeitraum für die künstlerische Begegnung.

Wie bei einem Jam bleibt die genaue Ausgestaltung bis zuletzt offen. Die Bewohnenden werden bereits im Januar über das Festival informiert, doch was genau in «ihrem» Quartier entstehen wird, entscheidet sich erst vor Ort. In den wenigen Tagen vor den Auftritten treffen die Kunstschaffenden auf die Anwohnenden und entwickeln gemeinsam spontane, ortsspezifische Formate, die den Charakter des Quartiers aufnehmen und auf spielerische Weise reflektieren.

Dieser prozesshafte Ansatz spiegelt die Unvorhersehbarkeit und Dynamik des Lebens wider – ähnlich wie das Wetter, das ebenfalls nicht vollständig vorhergesagt werden kann, aber den Ton und die Stimmung des Festivals entscheidend beeinflusst. Die entstehenden Performances sind daher nicht nur Kunstwerke, sondern auch Momentaufnahmen eines kollektiven Dialogs, die den sozialen und kulturellen Kontext des Quartiers hör- und sichtbar machen.

Das Festival schafft so einen Raum für kreatives Experimentieren und den Austausch zwischen professionellen Kunstschaaffenden und Laien. Diese Zusammenarbeit führt zu einem einmaligen «Klang» des Quartiers, der durch die Begegnung von privaten und öffentlichen Räumen, von Kunst und Alltag, zum Leben erweckt wird.

VORGÄRTEN ALS SCHNITTSTELLE VON PROFESSIONELLER KUNST UND VOLKSKULTUR

Das Festival der Vorgärten bringt professionelle Kunstschaaffende in Dialog mit einem Raum, der bereits eine starke individuelle Handschrift trägt: dem Vorgarten. Dieser Ort, der traditionell als Repräsentationsfläche zur Straße hin gestaltet wird, ist Ausdruck persönlicher Identität und gesellschaftlicher Stellung. Hier zeigt sich der Haushalt von seiner

besten Seite — sei es durch akkurat gestutzte Buchshecken, saisonale Dekorationen oder architektonische Akzente. Im Thurgau, dessen Gesellschaft historisch stark rural geprägt war, entwickelte sich der Vorgarten aus dem funktionalen Bauerngarten, der einst sowohl repräsentierte als auch gepflegte. Heute steht er als Symbol für die Individualisierung, eine subtile Bühne für die Selbstinszenierung der Kernfamilie.

In diesem performativen Gestaltungsraum trifft die individuelle Autorschaft der Bewohnenden — oft liebevoll, manchmal eigenwillig inszeniert — auf die künstlerische Autorschaft der eingeladenen Kunstschaftenden. Diese bringen nicht nur ihre professionelle Expertise, sondern auch ihre eigene Identität und, nicht selten, eine Prise künstlerischer Eitelkeit mit. Das Aufeinandertreffen von privater Identität und künstlerischer Selbstbehauptung eröffnet ein Spannungsfeld, das von leiser Ironie durchzogen ist: Während der Vorgarten als individuell gestalteter Raum die Authentizität und Originalität seiner Besitzer*innen verkörpern will, reflektieren die künstlerischen Interventionen genau diese Inszenierung — mal wertschätzend, mal spielerisch, mal kritisch.

Der Vorgarten wird so zu einem Ort des Dialogs und der Resonanz. Was geschieht, wenn zwei Formen der Selbstinszenierung — die künstlerische und die alltägliche — aufeinander treffen? Wie klingt der Vorgarten, wenn er sowohl von Pflanzen, saisonalen Akzenten und architektonischen Entscheidungen geprägt wird als auch von der ästhetischen Handschrift professioneller Kunstschaftender? Genau diese Fragen machen das Festival zu einem so besonderen Erlebnis: Es beleuchtet die sozialen und kulturellen Dynamiken dieses alltäglichen Raumes und hinterfragt mit einem Augenzwinkern die Bedeutung von Individualität und Öffentlichkeit.

Der Vorgarten wird damit nicht nur zur Bühne, sondern auch zum Spiegel — für die Kunstschaftenden, die Bewohnenden und das Publikum gleichermaßen.

EIN PILOTPROJEKT MIT KLAREN SPIELREGELN FÜR DIE ZUKUNFT

Das Festival der Vorgärten ist mehr als nur ein kulturelles Ereignis — es ist eine Methode, die den Dialog zwischen Kunst, Raum, Gemeinschaft und Ressourcen fördert. Die Ausgabe im Thurgau versteht das Organisationsteam als Pilotprojekt: ein Experiment, das getestet, reflektiert und

präzise dokumentiert wird, um klare und übertragbare Spielregeln für die Zukunft zu schaffen.

Diese «Spielanleitung» berücksichtigt den sozialen und räumlichen Kontext ebenso wie die finanziellen Mittel, die für die Durchführung erforderlich sind. Vorgärten mögen auf den ersten Blick klein und zugänglich wirken, doch ihre Transformation zu Bühnen für Kunst erfordert eine kluge und nachhaltige Nutzung von Ressourcen. Ziel ist es, das Festival so zu gestalten, dass es sich mit überschaubaren Mitteln umsetzen lässt, ohne dabei an künstlerischer Qualität oder sozialem Mehrwert einzubüßen.

Der Fokus liegt auf einer genauen Beobachtung und Dokumentation: Der Journalist und Musiker Andrin Uetz führt Gespräche mit Beteiligten und hält die Erfahrungen schriftlich fest, während Fotograf Leon Faust Performances und alltägliche Begegnungen visuell dokumentiert. Diese Beobachtungen fließen in eine präzise und flexible «Spielanleitung» ein, die es ermöglicht, das Format in unterschiedlichen Kontexten – ob ländlich, urban oder finanziell unterschiedlich ausgestattet – zu adaptieren.

Die klare Struktur des Festivals – ein Wochenende, ein Quartier, ein Vorgarten – gibt den Rahmen vor, während die ortsspezifische Gestaltung genügend Raum für lokale Besonderheiten und Ressourcen lässt. Unser langfristiges Ziel ist es, eine nachhaltige Grundlage zu schaffen, die es anderen ermöglicht, dieses Format eigenständig weiterzuführen.

Das Festival bleibt damit eine Einladung, die kreativen Potenziale des Alltags zu feiern und den Dialog zwischen Privatem und Öffentlichem zu fördern. Es reflektiert, wie soziale, räumliche und finanzielle Bedingungen kreativ genutzt werden können – und wie Kunst als verbindendes Element in Gemeinschaften wirkt.

ARBON

9.–11. MAI

Performance

Andrea Fortmann



jobbing, ACT Performance Festival 13.06.2019, Strecke ZH BH – ZHDK, Fotocredit Serafin Krieger

Die Konzept- und Performancekünstlerin Andrea Fortmann lebt und arbeitet in Luzern. In ihren Arbeiten stellt sie sich grundlegende Fragen zu Verantwortung und Sinngebung. Ihr Fokus liegt auf sozialen Phänomenen, ästhetischen Mehrdeutigkeiten und alltäglichen Strategien des Daseins.

Performance

Christian Ratti



Filmstill «Portrait von Christian Ratti» Video von Casper Nicca

Christian Ratti, aus Graubünden stammend, ist ein «Spaziergangswissenschaftler» und Spezialist für Industriekultur. Mit Leichtigkeit und feiner Ironie überschreitet er die Grenzen zwischen Technik, Kunst und Alltag. Ob in Ausstellungen, Interventionen oder Stadtrundgängen – seine Arbeiten eröffnen neue Perspektiven auf bekannte Räume.

Multimedia

Lyn Bentschik



Lyn Bentschik Biomorphil, Diploma Project, Master Dance Choreography, Fotocredit Oliver Dähler

Lyn Bentschik verortet ihre Kunst an der Schnittstelle von Performance, Choreografie und visueller Kunst. Mit ihrer queerfeministischen und interdisziplinären Arbeitsweise gestaltet sie Räume, die physische Erfahrungen herausfordern und neue Möglichkeiten des Ausdrucks eröffnen. Ihr Schaffen ist geprägt von Humor, Reflexion und der Suche nach Magie im Körperlichen.

Literatur & Musik

Dominic Oppliger



Credit: Lesung «giftland» Februar 2024, Fotocredit: Annett Landsmann

Dominic Oppliger schreibt in einem Mix aus Zürcher und Aargauer Dialekt – genau so, wie er es hört. Seine Texte leben vom Rhythmus und machen den Alltag zu einem physischen Erlebnis. Mit einem musikalischen Hintergrund und performativer Erfahrung verbindet er Poesie und Sprache zu einem einzigartigen Stil.

Musik / Schlagzeug

Vincent Glanzmann



Vincent Glanzmann © Urs Leuenberger 2018

Vincent Glanzmann ist Schlagzeuger, Sounddesigner und kreativer Leiter mit Sitz in Zürich. Seine Arbeiten zelebrieren die Freude an Details und Ästhetik, geprägt von einer offenen und spielerischen Haltung. In seiner Musik verbindet er elektroakustische Experimente mit einer intimen und eigenständigen Klangsprache. Geprägt von seiner Kindheit in Tokio, bringt er die Sorgfalt und Präzision japanischen Designs in seine interdisziplinären Projekte ein.

WEINFELDEN

16.–18. MAI

Installation / Performance

Christoph Rütimann



Christoph Rütimann in seinem Atelier © Stefan Rohner/Pro Litteris 2019

Christoph Rütimanns Werke bewegen sich zwischen Performance, Fotografie, Klang, Text und Malerei. Mit seiner spielerischen Herangehensweise erweitert er die Rationalität wissenschaftlicher Diskurse um das Unberechenbare. Seine Arbeiten – von Handläufen an globalen Orten bis zu Glasmalereien – hinterfragen künstlerische Konventionen und lassen das Publikum stets neue Perspektiven entdecken.

Kunst/Tanz

Juliette Uzor



Performance (ah ah ah) Juliette Uzor, Gewinnerin des Manor Kunstpreis St.Gallen 2023 | © arttv.ch

Juliette Uzors Arbeit verbindet Bewegung, Rhythmus und Raum zu einer poetischen Choreografie. Ihre Performances untersuchen die Beziehung zwischen Körpern und deren Umgebung, wobei sie ambivalente Dynamiken und ästhetische Brüche inszeniert. Inspiriert von Body-Weather-Praktiken schafft sie intensive, zeitlich verschlungene Momente der Begegnung.

Spoken Word

Piera Cadruvi



Poetry Slam 2019 in Zug

Piera Cadruvi stellt auf der Bühne die großen und absurden Fragen des Lebens: Wie rebellisch ist es, sich in sich selbst zu verlieben? Was wäre, wenn wir über Männer sprächen, wie wir es über Frauen tun? Mit feministischen und politischen Texten, einer Prise Humor und einem Esslöffel Charme lädt sie das Publikum zum Nachdenken und Schmunzeln ein.

Literatur

Zsuzanna Gahse



«Bergisch teils farblos» Buchtaufe von Zsuzanna Gahse im Literaturhaus Thurgau, Gottlieben

Zsuzanna Gahse schreibt im Zwischenraum von Prosa und Poesie. Ihre Texte sind von Klang, Witz und präzisen Beobachtungen geprägt und laden dazu ein, die Lebendigkeit von Sprache und Gesellschaft zu erkunden. Mit Alliterationen, Tempowechseln und ironischen Wendungen eröffnet sie Räume, in denen Wörter sich bewegen und die Welt neu vermessen.

WARTH

23.–25. MAI

Musik/Tanz

Patrick Kessler



Fotocredit Manuel Bazarek, S_LOW A Turnaround Extended

Patrick Kessler, Kontrabassist und Klangkünstler, bewegt sich mühelos zwischen Komposition, Improvisation und Installation. Seine Arbeiten verbinden elektronische Elemente, analoge Soundcollagen und visuelle Mittel zu aufwendig gestalteten Klangräumen.

Performance

Bertilla Spinas



Performance what is luv?, Mai 2023, with Pax Holzer

Bertilla Spinas bewegt sich als bildende und darstellende Künstlerin zwischen Kunst und Theater. Ihre konzeptuellen Arbeiten entstehen oft in direkter Reaktion auf Räume und Situationen, die sie auf spielerisch-kritische Weise neu deutet. Häufig arbeitet sie kollektiv und entwickelt fluide Formate, die gesellschaftliche und politische Themen mit alltäglichen Beobachtungen verknüpfen.

Kunst/Literatur

Benedikt Bock



Benedikt Bock schreibt und schafft Verbindungen zwischen Text, Skulptur und Film. Seine Arbeiten bewegen sich zwischen Allegorie und Alltagsbeobachtung und wurden in Institutionen und Galerien weltweit gezeigt. In seiner Praxis verbindet er künstlerisches Denken mit literarischer Experimentierfreude – ein Ansatz, der auch in seinen jüngsten Projekten, wie dem Gedichtband *Angst* und seiner Veranstaltungsreihe *Texte zum Nachdenken*, zum Ausdruck kommt. Benedikt lebt und arbeitet in Zürich und ist Mitglied der Kommission für Bildende Kunst der Stadt.

Performance

Gregory Tara Hari



Gregory Tara Hari, I want you so bad it's my only wish © BAK, Swiss Art Awards, Guadalupe Ruiz, 2022

Gregory Tara Hari erschafft Werke, die auf tiefgehender Recherche und einem breiten Interesse an politischen und sozialen Themen basieren. Seine Arbeiten umfassen Performance, Text, Musik, Malerei, Fotografie und Skulptur. Hari verwebt historische Ereignisse und aktuelle Debatten auf einzigartige Weise und schafft so eine vielschichtige künstlerische Sprache.

Tanz

Meret Schlegel & Kilian Haselbeck



Meret Schlegel und Kilian Haselbeck der Cie zeitSprung... 2020

Meret Schlegel und Kilian Haselbeck verbinden in ihrer Arbeit unterschiedliche Perspektiven und Generationen. Als Tänzer:innen und Choreograf:innen schaffen sie interdisziplinäre Projekte, die Raum für Begegnung und Austausch eröffnen. Meret Schlegel bringt ihre langjährige Erfahrung als Performerin und ehemalige Leiterin des Tanzhaus Zürich ein, während Kilian Haselbeck mit seinem Hintergrund im Hip-Hop, Ballett und zeitgenössischen Tanz neue Impulse setzt. Gemeinsam steht ihre Cie zeitSprung für ein Netzwerk, das choreografische Präzision mit kollektiven und generationenübergreifenden Ansätzen vereint.